138

An dem
Hochzeitlichen Ehren-Tage
Des
Beachten und Kunsterfahrnen
HERRN
# Johann Anton
# Langenhahns/
Bürgers und Bildschnitzers in Thorn/
Und der
Viel-Ehr- und Tugendsamen JUNGFER
# Anna Barbara/
Des Ehrengeachten HERRN
## Andreä Schmidts
Bürgers/ Kauff- und Handels-Mannes in Fraustadt
Eheleiblichen Jungfer Tochter/
So den 29. Januarii 1732. vergnügt celebriret wurde/
Wolten
Ihren Hertzlichen Glück-Wunsch ertheilen
Einige
## Dem geliebten Ehe-Paar
allhier
Angehörige und Anverwandte.

THORN
Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und *Gymn.* Buchdrucker.

Je wohl weiß GOtt der HErr die Seinigen zu führen!
Daraus sie seine Huld und Gnade können spühren/
Es führt und leitet uns desselben Vater-Hand/
Vielmahl an einen Ort und in ein solches Land/
Woselbst vorhero wir niemahlen sind gewesen/
Das GOtt zum Auffenthalt uns gleichwohl auserlesen.

Wohin man ehemahls so leicht nicht sollen dencken/ (cken/
Daselbsten pflegt uns GOtt den Wohlstand offt zu schen-
Es führt uns seine Gütt/und sein so treuer Rath/
Wie Ers zu unserm Wohl vorlängst beschlossen hat/
Wohl denen die sich Ihn beständig lassen leiten!
Weil uns GOtt überall ein Heyl weiß zubereiten.

Wir reisen offtmahls nur umb einer Ursach willen
Den vorgesetzten Zweck alleine zu erfüllen/
GOtt aber schenckt uns dort das was wir nicht gedacht
Und hat zu besserm Zweck uns an den Ort gebracht/
Er läst uns unser Wohl auch in der Frembde finden/
Und seine Wege sind niemahlen zu ergründen.

Wie vielmahl bringet GOtt ein Ehe-Paar zusammen/
Und setzet selbiges in keusche Liebes-Flammen/
Die sich vorhero nie gesehen und gekandt?
Sie werden eh mans denckt ein Paar im Ehestand.
Wenn solche Hertzen denn in reiner Liebe brennen;
So muß die Leitung man des HErren wohl erkennen.

Geliebe-

Beliebtes Ehe-Paar Sie habens auch erfahren/
Da Sie so wunderbar der HErr heut lässet paaren/
Daß BOttes Vorsorg Sie anhero hat geführt/
Und Ihrer beyder Hertz zur Liebe selbst regiert.
Sie müssen da sie sich einander heut genommen/
Gestehen: dieses sey vom HErrn selber kommen!

Er war Herr Bräutigam ein Frembdling hier zu nennen/
Und hätte dieses sich wohl nie vermuthen können;
Daß Er hier seinen Sitz in Thoren nehmen sollt/
Und doch hats so der HErr gefüget und gewolt/
Noch mehr/ Er kan sich hier mit einer Braut verbinden
Die aus der Frembde auch für Ihn sich lässet finden.

Sie aber Jungfer Braut kommt uns hier zu begrüssen/
Und siehe! wie gar bald läßt Ihr der Höchste wissen:
Daß Sie den Braut-Krantz sich gleich winden lassen soll/
Diß macht Verwandte uns gleichfalls jetzt Freuden-voll
Sie kommt besuchet hier die Freunde die Sie liebet/
Drauff Ihr den besten Freund GOtt an die Seite giebet.

Es ist voraus nach GOtt der beste Freund im Leben/
Ein treuer Ehegatt dem Sie sich mag ergeben/
Als der Sie liebt/ versorgt/ ihr alle Treu erzeigt/
Dieweil sich sein Gemüth zu ihrem Hertzen neigt/
Den/ den schenckt ihr der HErr o angenehme Stunden/
Da Sie durch GOttes Huld jetzt solchen Freund gefunden.

Daher wir Freunde die sie zu besuchen kommen/
Ihr hertzlich wünschen an den Seegen derer Frommen
GOtt schütte über Sie denselben reichlich aus
GOtt seegne all Ihr Werck/ Ihr Ehe-Bett und Hauß!
Wir wollen Sie der Hut des HErren anbefehlen/
GOtt thue Ihnen wohl am Leib und an der Seelen.

Was

Was Sie im HErren thun/ das wird in allen Dingen/
Denselben künfftig auch unfehlbahr wohl gelingen/
Der HErr der Beyde Sie anhero hat gebracht/
Hat Ihnen auch allhier viel Seegen zugedacht/
Wenn Sie Demselbigen nur immer fest vertrauen/
So werden in der Eh Sie auch den Himmel bauen.

GOtt lasse ihre Eh dermaßen wohl gedeyen/
Daß sich der Eltern Hertz in Fraustadt könne freuen/
Die Mutter theilet selbst allhier den Seegen mit
Da Sie zu ihrem Wohl auch für den Höchsten tritt/
WOtt laß derselben Wunsch an Beyderseits bekleiben
Damit stets ihre Eh vergnüget möge bleiben.

Die Jungfer Schwester woll der HErr heut oder morgen
Mit einem Ehegatt gleichfalls so wohl versorgen/
Ja Er erfüll hierinn der Freunde Wunsch und Wort:
Er seegne alle Sie in Thorn und auch dort/
GOtt laß Ann' Barberen bey uns hier wohl ergehen/
Und mach auch bald zur Braut Johannen Dorotheen.

So lebet denn vergnügt ihr heut vermählte Hertzen/
Erlaubet uns nur noch wohlmeynend jetzt zu schertzen:
Ihn o Herr Bräutigam redt unser Hertze an/
Der manches Bildchen sonst recht künstlich schnitzen kan/
Es zeig sich einst bey Ihm ein wohl-gebildter Knabe/
Der würcklich Fleisch und Bein und Geist und Leben habe.

Inv. 112875
Kirchl. 2 an 138